

15. Fragestunde der Stadtverordnetenversammlung am 17.11.2022

Frage Nr.: 1144

Festplatz Trümmerschutt

=====

Stadtv. Schwander – CDU –

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gründete sich in Frankfurt die viel beachtete und gut funktionierende "Trümmerverwertungsgesellschaft". Diese lud den Schutt des kriegszerstörten Frankfurts auf dem Gelände ab, das von den Straßen Ratsweg, Am Riederbruch und Riederspießstraße begrenzt wird. Während und nach dem Krieg als "Monte Scherbelino" bezeichnet, ist dieser Platz heute besser bekannt als "Festplatz am Ratsweg".

Ich frage den Magistrat:

Inwiefern gibt es Hinweise darauf, dass der Trümmerschutt nachhaltigen Einfluss auf den Festplatz hat, und welche vertieften Untersuchungen werden vorgenommen, um etwaige neue Nutzungen des Platzes risikofrei zu gestalten?

Antwort:

Der Festplatz am Ratsweg wurde in den Jahren von 1945 bis 1964 von der Trümmer-Verwertungs-Gesellschaft als Lagerfläche für Kriegstrümmerschutt verwendet. Die Aufbereitungsanlage selbst befand sich östlich davon, im Bereich der heutigen Anschlussstelle der Autobahn A661. Seitdem wird die Fläche in erster Linie als Veranstaltungsort (Dippemess, Zirkus, Flohmarkt u.a.) und Parkplatz genutzt.

Da diese Nutzungen mit keinem Erdaushub verbunden und Belastungen an das verfüllte Material gebunden sind, haben etwaige schadstoffbelastete Auffüllungen aus Trümmerschutt hierauf keinen maßgeblichen Einfluss. Daher wurden bislang auch keine umwelttechnischen Bodenuntersuchungen vorgenommen und erst recht keine Sicherungs-/Sanierungsmaßnahmen durch die Altlastenbehörde beim Regierungspräsidium Darmstadt angeordnet.

Lediglich ist aus den bisherigen Untersuchungen zur Europäischen Schule am Standort Ratsweg ein Auszug aus dem Ergebnis der „Umweltprüfung Konfliktanalyse beim Regionalverband FrankfurtRheinMain“ bekannt, der auf altlastenverdächtige Flächen hinweist.

Dem Magistrat der Stadt Frankfurt am Main liegen darüber hinaus keine Informationen vor, die eine qualitative Einordnung des Untergrunds zulassen.

In der Projektvereinbarung des Magistrats mit den Projektbeteiligten sind weitere Arbeitsschritte definiert. Im Planungs- und Bauprozess notwendige Gutachten insbesondere zur Altlastensituation sind noch zu beauftragen und deren Ergebnisse auszuwerten.

Im Fall der Realisierung der Europäischen Schule auf dem Festplatz ist mit umfänglichen Eingriffen in den Baugrund (Fundamente, Keller, Tiefgaragen etc.) zu rechnen. Hierfür werden im Vorfeld im Rahmen der Baugrunduntersuchungen auch umwelttechnische Bodenuntersuchungen erforderlich, die auf die künftige sensible Schulnutzung abgestimmt sein müssen. Der Umfang kann derzeit nicht beurteilt werden. Zusätzlich sind auf dem gesamten Festplatz Untersuchungen auf Kampfmittel vorzunehmen, da hier im 2. Weltkrieg ein Bombenabwurfgebiet war. Aufgrund der bisherigen Nutzungen ohne größere Eingriffe in den Untergrund ist dies bislang nicht erfolgt.

Im Falle einer Bauantragstellung liegt die Zuständigkeit beim Regierungspräsidium Darmstadt.